SAKIZLI 5 PHASEN BERATUNGSMODELL

Im Folgenden präsentiere ich Ihnen das „Sakizli 5 Phasen Beratungsmodell“ – ein 5-Phasen Beratungsmodell, das nahtlos an das bestehende „Sakizli Modell“, welches sich mit ethischen Fragestellungen und Governance Prinzipien im Detail auseinandersetzt. anknüpft

Das Sakizli 5 Phasen Beratungsmodell jedoch erweitert den Fokus gezielt auf vertragliche, rechtliche und regulatorische Fragestellungen im Kontext von KI-Einsätzen. Es dient als praxisnaher Leitfaden für KI-Berater*innen, um systematisch und interdisziplinär diese Herausforderungen anzugehen.

Das „Sakizli 5 Phasen Beratungsmodell“ bietet einen strukturierten und praxisnahen Leitfaden für KI-Berater*innen, um die vertraglichen, rechtlichen und regulatorischen Aspekte im KI-Kontext systematisch und interdisziplinär zu adressieren. Durch die nahtlose Integration in das Sakizli Modell wird gewährleistet, dass ethische und Governance-Themen weiterhin berücksichtigt werden – während gleichzeitig ein starker Fokus auf die rechtlichen Rahmenbedingungen gelegt wird. Dieses integrative Modell unterstützt Unternehmen dabei, nicht nur rechtliche Risiken zu minimieren, sondern auch Chancen im sich dynamisch entwickelnden KI-Umfeld zu nutzen.

Phase 1: Vorbereitung und Anamnese

Zielklärung:

- **Vertrags- und Regulierungsziele definieren:** Klare Festlegung der rechtlichen und vertraglichen Zielsetzungen, z.B. Sicherstellung der Compliance, Haftungsabsicherung oder Datenschutzoptimierung.

Informationssammlung:

- **Technologischer Kontext:** Analyse der eingesetzten KI-Technologien, Infrastruktur und Schnittstellen.
- **Bestehende Verträge:** Überprüfung aktueller Vereinbarungen, Lizenzverträge und Kooperationsvereinbarungen.
- **Relevante Gesetze und Standards:** Identifikation nationaler und internationaler Gesetzgebungen, branchenspezifischer Standards und regulatorischer Vorgaben (z.B. Datenschutz-Grundverordnung, Produkthaftung).

Rahmenbedingungen definieren:

- **Projektplanung:** Festlegung von Zeitplänen, Meilensteinen und Ressourcen.
- **Stakeholder-Analyse:** Bestimmung aller internen und externen Akteure (Rechtsexpert*innen, Technologen, Compliance-Beauftragte etc.).

Phase 2: Analyse und Problemdefinition

Bedarfsanalyse:

- **Identifikation zentraler Herausforderungen:** Aufdecken von Lücken in bestehenden vertraglichen Regelungen und rechtlichen Unsicherheiten.

- **Themenfelder:** Datenschutz, Haftungsfragen, geistiges Eigentum und regulatorische Compliance.

Risiko- und Chancenbewertung:

- **SWOT-Analyse:**
  - **Stärken:** Vorhandene Compliance-Mechanismen, bewährte interne Prozesse.
  - **Schwächen:** Mangelnde rechtliche Klarheit in bestehenden Verträgen, unzureichende Anpassung an neue technologische Entwicklungen.
  - **Chancen:** Optimierungspotenzial durch neuartige vertragliche Regelungen, proaktive Einbindung aktueller regulatorischer Entwicklungen.
  - **Risiken:** Datenschutzverletzungen, Haftungsrisiken oder Verzögerungen durch unklare Zuständigkeiten.

Priorisierung:

- **Dringlichkeitsbewertung:** Einstufung der identifizierten Fragestellungen nach ihrer Relevanz und ihrem Einfluss auf den Gesamterfolg, um einen fokussierten Beratungsprozess zu gewährleisten.

Phase 3: Beratung und Lösungsentwicklung

Erarbeitung konkreter Lösungsvorschläge:

- **Maßgeschneiderte Vertragsgestaltung:** Entwicklung spezifischer Regelungen, die Haftungsfragen, Datenschutzanforderungen und Compliance-Richtlinien adressieren.
- **Risikominderungsmaßnahmen:** Formulierung von Strategien zur Minimierung identifizierter rechtlicher und regulatorischer Risiken.

Integration bewährter Praktiken:

- **Best-Practice-Methoden:** Übernahme und Anpassung erprobter Verfahren aus dem bestehenden Sakizli Modell, ergänzt um rechtliche Checklisten und Compliance-Frameworks.
- **Konsultationsansatz:** Einsatz interaktiver Workshops und Fallstudien, um praxisnahe und nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit:

- **Expertennetzwerk:** Einbindung von Jurist*innen, Technolog*innen, Datenschutzbeauftragten und weiteren Fachbereichen in den Beratungsprozess, um eine ganzheitliche Betrachtung sicherzustellen.

Phase 4: Umsetzung und Dokumentation

Maßnahmenplan:

- **Schritt-für-Schritt-Planung:** Erstellung eines detaillierten Umsetzungsplans mit klar zugeordneten Verantwortlichkeiten, Deadlines und Ressourcenallokation.
- **Implementierungsschritte:** Definition konkreter Aufgaben, von der Vertragsrevision bis zur Einführung neuer Compliance-Prozesse.

Dokumentation:

- **Berichtserstellung:** Zusammenfassung aller erarbeiteten vertraglichen Regelungen, rechtlichen Empfehlungen und Maßnahmen in einem umfassenden Bericht oder einer Präsentation.
- **Nachweisführung:** Archivierung relevanter Entscheidungen, Risikobewertungen und Kommunikationsstrategien als Referenz für zukünftige Audits.

Kommunikationsstrategie:

- **Transparenz:** Festlegung, wie die Ergebnisse intern (z.B. in Workshops, Schulungen) und extern (z.B. in Partnergesprächen oder öffentlichen Statements) kommuniziert werden, um das Vertrauen der Stakeholder zu stärken.

Phase 5: Evaluation und Nachbereitung

Feedback und Review:

- **Evaluationszyklen:** Implementierung regelmäßiger Feedback-Schleifen und Reviews, um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu überwachen und Anpassungsbedarf frühzeitig zu erkennen.

Anpassung:

- **Dynamische Aktualisierung:** Laufende Anpassung des Modells an veränderte technologische, rechtliche oder regulatorische Rahmenbedingungen.
- **Lessons Learned:** Dokumentation von Erfahrungen und Erfolgsfaktoren zur kontinuierlichen Verbesserung.

Langfristige Betreuung:

- **Follow-up-Termine:** Planung regelmäßiger Kontroll- und Optimierungstreffen, um die nachhaltige Einhaltung der Compliance sicherzustellen und neue Herausforderungen proaktiv zu adressieren.
- **Monitoring:** Etablierung von KPIs und Metriken zur Erfolgsmessung der implementierten Maßnahmen.